



№ 21.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 20. Februar 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Calw.

## Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Sonntag, den 25. Februar 1894, begangen werden.

### Der Gottesdienst

beginnt Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus.

### Das Festessen

im Gasthof zum „Waldborn“ hier wird um 1 Uhr Nachmittags beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier einzuladen mit dem Ersuchen, die Anmeldungen zum Festessen im genannten Gasthof rechtzeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Lang.

#### Amthche Bekanntmachungen.

##### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 31. vor. Mts. (Min.-A.-Bl. S. 22) beauftragt, binnen einer Woche ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, bezw. eine Fehlanzeige vorzulegen.

Sämtlichen Schafbesitzern ist zu eröffnen, daß vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werde, worüber Vollzugsnachweis hierher zu erbringen ist. Ferner sind die Schafbesitzer darauf hinzuweisen, daß es sich zur Abhaltung der Räude empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vereinigen.

Calw, den 16. Februar 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

##### Bekanntmachung,

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Arbeiter.

Die stetige Abnahme der Zahl der einkommenden Regiebaunachweisungen, welcher eine entsprechende Verminderung der Entschädigungsansprüche aus Unfällen bei Regiebauten nicht gegenübersteht, läßt vermuten, daß nicht mehr für alle Regiebauarbeiten, für welche dies durch § 22 des Bauunfallversicherungsgesetzes vorgeschrieben ist, Nachweisungen eingereicht werden, was naturgemäß eine Erhöhung der auf die einzelnen Nachweisungen entfallenden Versicherungsbeiträge zur Folge hat.

Es wird daher in Erinnerung gebracht, daß für alle Regiebauarbeiten d. h. diejenigen Ar-

beiten an Hoch- oder Tiefbauten, einschließlich der Reparaturen, welche zur Ausführung nicht an Gewerbetreibende vergeben, sondern von dem Bauherrn auf eigene Rechnung mittelst hiefür angenommener Arbeiter ausgeführt werden, wenn auf sie mehr als 6 Arbeitstage (Tagewerke) verwendet worden sind, vorbehaltlich der im Gesetz vorgesehenen Ausnahmen von dem Unternehmer (Bauherrn) an die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung auf den von dieser zu beziehenden Formularen Nachweisungen einzureichen sind.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden unter Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 18. vor. Mts. (Min.-A.-Bl. S. 17) dafür verantwortlich gemacht, daß künftighin in allen Fällen, wo dies gesetzlich vorgeschrieben ist, die Regiebaunachweisungen auch thatsächlich einkommen.

Die Ortsvorsteher haben zu diesem Zweck namentlich auch die Baukontrolleure und Lokalfuerschau, wie auch die Mitglieder der Ortsbauinschau unter protokolларischem Hinweis auf ihre Dienstverpflichtung, worüber Eintrag ins Amtsprotokoll zu machen ist, zu beauftragen, von jeder Regiebauarbeit, für welche Nachweisungen einzureichen sind, Anzeige zu erstatten.

Sie erhalten ferner die Weisung, bei allen dem Erkenntnis des Oberamts unterliegenden Baugesuchen im Vorlagebericht anzugeben, ob die betr. Bauarbeiten in Regie oder von Bauhandwerkern, welche einer Berufsgenossenschaft als Mitglieder angehören, ausgeführt werden.

Calw, den 17. Februar 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Febr. (Deutscher Reichstag.) Etat des Auswärtigen Amtes. Der Titel Staatssekretär wird debattelos bewilligt. Der Referent

Prinz Arenberg beantragt namens der Kommission die Bewilligung der neugeforderten Direktorstelle, der Gehälter für einen vortragenden Rat und einen Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung. v. Staudy (konf.) tritt warm für ein zielbewusstes Vorgehen in der Colonialpolitik ein. Die öffentliche Meinung gehe dahin, daß in unsern Kolonien eine Aenderung vor sich gehen müsse. Beim Titel „Griechische Gesandtschaft“ fordert Schmidt (Warburg) der deutsche Gesandte in Athen solle energisch die Interessen der deutschen Inhaber griechischer Papiere geltend machen. Die Mehrforderung für den Botschafter in Rom in Höhe von 20000 Mark wird abgelehnt. Beim Titel „Konsulat in Athen“ wiederholt Schmidt seine Bitte. Reichskanzler Caprivi: Ich beantworte diese Frage mit ja. (Heiterkeit.) Zum Colonialetat hat die Kommission eine Resolution vorgeschlagen, die Hindernisse zu beseitigen, welche der Ausbildung der in den Kolonien wirkenden Väter vom Heiligen Geist entgegenstehen, ferner die Resolution ein Gesetz einzubringen, betreffend die Bestrafung von Sklavenraub und Sklavenhandel. Zunächst werden die Resolutionen über das ostafrikanische Schutzgebiet diskutiert. Nach dem Referat Arenbergs geht Bebel (Soz.) ausführlich auf die Kolonialverhältnisse Deutschlands ein. Er polemisiert scharf gegen die in den Kolonien gebräuchliche Prügelstrafe und behauptet allerwärts würden die Schwarzen mit Peitschenhieben bestraft. Caprivi sagt die Prüfung der vom Vorredner angeführten Vorkommnisse zu. In betreff der Missionen erkennt der Reichskanzler deren segensreiches Wirken an und betont, er übernehme für die Beamten volle Verantwortung und werde die Ungehörigkeiten abstellen. Morgen Fortsetzung.

— Der Handelsvertrag mit Rußland, dessen Zustandekommen kaum mehr zweifelhaft ist, eröffnet denjenigen deutschen Industriellen, welche Farben, Chemicalien, Maschinen u. s. w. liefern, schon um deswegen ein ganz bedeutendes Absatzgebiet, weil die russische Textilindustrie in allen diesen Artikeln außer-

ordentlich großen Bedarf hat. Die Zahl der in Betracht kommenden Betriebe dieser Branche in Rußland wird auf mehr als 3000 geschätzt. Als solche namentlich exportfähige Artikel sind speziell alle Farb- und Appreturstoffe, Kragen, Maschinenbürsten, Stahlbrautlizen, Spinn- und Appreturmaschinen, Webstühle, Webstühlen, Pickers, Webeblätter, Strickmaschinen, überhaupt alle Gegenstände, welche für die Textilbranche gebraucht werden, zu nennen.

Friedrichsruhe, 17. Febr. Der Kaiser reist Montag Nachmittag 2 Uhr von Berlin ab, und trifft hier 6 Uhr Abends ein, soupiert bei der Familie Bismarck, und reist Nachts nach Oldenburg resp. Wilhelmshaven weiter.

**Tagesneuigkeiten.**

\* Calw, 18. Febr. Bei der gestrigen Versammlung des Schwarzwaldvereins hielt der Schriftleiter des Vereins Hr. Rektor Dr. Weizsäcker einen Vortrag über eine Fußtour von hier nach Schramberg. Der Redner gab in anziehender, von feinem Humor durchwehter, lebendiger Schilderung ein Bild des Weges, der besonderen Naturschönheiten und der Sehenswürdigkeiten in Dörfern und Städten der berührten Gegend. Der Weg ging über Zwernberg, Simmersfeld, Igelsberg, Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach nach Schramberg. In Freudenstadt wurde hauptsächlich die Kirche und ebenso in Alpirsbach das Kloster besichtigt. Die Kirche in Freudenstadt, ein Werk Heinrich Schickhard's, verdankt ihre Berühmtheit namentlich ihrer Winkelstellung, wodurch es ermöglicht ist, daß die in dem einen Winkel sitzenden Männer die im andern untergebrachten Frauen nicht, beide aber die in der Spitze des Winkels angebrachte Kanzel sehen können. Am 2. Mai 1601 wurde der Grundstein zur Kirche von Herzog Friedrich gelegt. Trotz der späten Bauzeit mischen sich gotische Formen mit denen der Renaissance in allen Teilen des Baues. Die prächtigen spätgotischen Chorstühle sind von einem Calwer Meister Konrad Widmann im Jahr 1488 für Alpirsbach gefertigt worden. Der Taufstein soll angeblich aus dem 11. Jahrhundert und aus dem Kloster Alpirsbach, nach anderer Ansicht von Hirsau stammen. Die Schale ist mit roh gearbeiteten, seltsamen Reliefs geschmückt und trägt die Inschrift: „E vomit infusum homo cervus ab angue venenum“ (d. i. der in unserem Bilde den Menschen bedeutende Hirsch speit das von der Schlange gebrachte Gift aus). In Alpirsbach zieht jeden Fremden die schöne Klosterkirche an. Die Kirche ist eine altromanische Basilika mit erhöhtem Mittelschiff; der lange Kreuzarm ruht auf je sieben Rundbögen, die von mächtigen Monolithen aus Buntsandstein getragen sind. Die Klosterbauten sind zum großen Teil erhalten, aber in Privat Händen; am meisten ist noch zu sehen vom Dorment und den Zellen. Das Ziel der Wanderung war Schramberg. Dieses gewerbefame Städtchen hat eine reizende Lage und bietet Gelegenheit zu den

interessantesten Ausflügen. Sehr lohnend war für die Besucher die Besichtigung der dortigen Emailfabrik und des Junghans'schen Gartens. Von Schramberg wurde die Heimkehr per Dampfboot bewerkstelligt mit Ausnahme der Strecke Hochdorf—Nagold, welche zu Fuß zurückgelegt wurde. Dem Redner wurde von Hrn. Oberförster Koch in Hirsau der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Der Vortragende konnte noch die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein in stetem Wachsen begriffen und mit andern Vereinen in regen Schriftenaustausch getreten sei.

\* Calw, 19. Febr. Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw hielt gestern nachmittag im Gasthof zum Waldhorn ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. Karl Staelin, eröffnete die Versammlung, indem er die zahlreich Erschienenen freundlich begrüßte und sodann der 4 im letzten Jahr gestorbenen Aufsichtsratsmitglieder gedachte, worauf sich die Anwesenden zum ehrenden Andenken der Verstorbenen von den Sitzen erhoben. Da die diesjährige Generalversammlung die 25. seit dem Bestehen der Bank war, so erstattete Hr. Stadtschultheiß Haffner einen sehr interessanten Bericht über den Geschäftsgang in diesem Vierteljahrhundert. Aus dem Bericht ging hervor, daß von den Gründern der am 8. Dez. 1868 ins Leben getretenen Bank nur noch einige am Leben sind, daß die Bank sich stetig weiterentwickelte und noch nie einen Schaden erleiden durfte und daß sie für viele Handwerker und besonders auch für die bäuerliche Bevölkerung von größtem Nutzen gewesen sei. Aus dem Rechenschaftsbericht ergab sich, daß, obgleich der Umsatz im letzten Jahr wegen der gedrückten Lage der Landwirtschaft und der 11 im Bezirk sich befindlichen Darlehensklassen etwas zurückgegangen sei, doch wieder günstige Resultate erzielt worden seien. Zur Freude der Mitglieder wurde der Zinsfuß bei Darlehen auf 4% und die Provision auf 1/4% festgesetzt, so daß Darlehen bei der Bank demnach billig erhalten werden können. Als Dividende konnten 6% ausbezahlt werden; der Reservefonds erreicht jetzt eine stattliche Höhe. Die Mitgliederzahl hat sich von 605 auf 608 erhöht. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Stadtpfleger Hayd, Privatier Pfleger, Kaufmann Schnauffer und Kammerrath Frohnmeier; als Ersatzmänner wurden berufen die Herren Julius Staelin und Verwaltungsaktuar Fechter. Der Gründung einer Central-Genossenschaftbank stand die Versammlung zwar nicht unsympathisch gegenüber, aber es wurden auch Stimmen laut, welche zur Zurückhaltung rieten und verlangten, es soll eine abwartende Stellung eingenommen werden, bis sich die Sache geklärt habe und genügende Garantien geboten seien. Die Entscheidung wurde sodann dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und einer Kommission von weiteren 6 Herren überlassen.

\* Calw, 18. Febr. Der evangel. Bund hatte auf heute abend eine Zusammenkunft im badischen

Hofe veranstaltet. Der Vorstand des Bundes Hr. Rektor Dr. Müller, begrüßte in warmen Worten die Versammlung, hob in treffender Weise die Bedeutung Dr. Martin Luthers hervor und widmete an der Hand sicherer Urkunden die von dem kathol. Pfarrer Majunke herausgegebene Schrift über Luthers Lebensende, indem er den von den Gegnern Luthers behaupteten Selbstmord als niederträchtige Verleumdung kennzeichnete und dagegen die letzten Lebensstage und den Tod Luthers wahrheitsgetreu schilderte. Hr. Prof. Haug beleuchtete die für die einzelnen Parteien charakteristische Abstimmung des Reichstags am 2. Dez. 1893 über die Wiederzulassung der Jesuiten, worauf Hr. Stadtpfarrerverweiser Dr. Hory ein Gedicht „Jesuitenlied für das deutsche Volk“ vortrug. In einem kräftigen Schlusswort gab Hr. Dekan Braun seiner Freude und Zuversicht über die Entstehung und das fernere Gedeihen des Protestantismus Ausdruck, betonend, daß der Ausbreitung der reinen evangelischen Lehre die größten Hindernisse sich entgegenstellten, schließlich aber die Sache durch sich selbst besiegt habe und daß auch fernherhin der Protestantismus leben und nicht untergehen werde. Mit dem Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde die leider nur schwach besuchte Versammlung eröffnet und geschlossen.

Calw. (Egdt.) Die Freunde unseres freiwilligen Schülerchors werden hiemit auf die am Samstag den 24. Februar abends 7/8 Uhr im ev. Vereinshaus stattfindende, aber nur einmalige Aufführung ergebent aufmerksamer gemacht. In 3 Abteilungen werden religiöse, vaterländische und Frühlings-Lieder mit entsprechenden Deklamationen der Schülerinnen aufeinander folgen. Auch wird der ev. Junglingsverein die Güte haben etwas Dramatisches vorzuführen, was gewiß ebenso Freude machen wird.

Calw. In diesem Jahre soll in unserer Stadt wieder ein weiteres Gebäude entstehen, nemlich ein neues Schlachthaus, das als Ersatz des in der Stadt befindlichen, baufälligen Hauses nun auf dem unteren Brühl erstellt werden soll. Der nötige Platz wurde den hies. Metzger, welche den Bau selbst übernehmen, seitens der Stadt gratis überlassen und soll so bald als möglich mit dem Bauen begonnen werden. Als Muster wird voraussichtlich das Ellwanger Schlachthaus dienen. Vom Beginn der Benutzung ab ist ein Nachlaß der städt. Fleischsteuer-Abgabe um 1/10 vorgesehen. In dem neuen Schlachthaus wird nicht nur Groß-, sondern auch Kleinvieh geschlachtet werden, und auch Private sind gezwungen, ihre Schlachtungen daselbst vorzunehmen. Da auch zum Gewerbe nötige Maschinen aufgestellt werden, welche Jedem dienen, und die Verzinsung des Schlachthauses von der Metzger-Genossenschaft übernommen werden muß, werden die Metzgermeister unter sich und von Privaten, für jedes geschlachtete Stück eine Gebühr, deren Höhe der Zustimmung des Gemeinde-

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Vaterlandsverrat.**

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

IX.

Eine fürchtbare Zeit der Prüfungen war gleichsam über Nacht für Günther Harmening angebrochen, und es war trotz der mannhaften Festigkeit seines Charakters begreiflich genug, wenn unter dem schweren Druck, mit welchem die Hand des Schicksals auf ihm lastete, die finsternen Gedanken Herrschaft über ihn gewannen.

Nach seiner Rückkehr in das Ministerium und nach dem unbefriedigenden Bericht, welchen er dem Obersten von Rehow über das Ergebnis seiner Nachforschungen hatte abstellen müssen, war er in das Kabinett des Ministers befohlen worden. Seine Excellenz hatte ihm einem kurzen aber höchst ungnädigen Verhör unterworfen und ihn dann mit der wenig ermutigenden Eröffnung entlassen, daß unverzüglich eine sehr strenge Disciplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden würde. Eine Stunde später war ihm die Meldung von der schweren Erkrankung seines Vaters zugekommen, den man besinnungslos auf der Straße gefunden und mit polizeilicher Hilfe in das nächste Krankenhaus geschafft hatte. Natürlich hatte er sich sofort dahin begeben, um von dem leitenden Arzte zu erfahren, daß es sich um eine schwere Gehirn-Affektion in Verbindung mit einer Lungenentzündung handle und daß von einer etwaigen Überführung des Patienten in seine Wohnung nicht mehr die Rede sein könne. Alles, was er zunächst für den Unglücklichen zu thun vermochte, bestand darin, daß er ihm die Aufnahme in die erste Verpflegungsklasse und die sorgfältigste Behandlung sicherte. Man gestattete ihm vorläufig nicht einmal, den Kranken zu sehen, der nach ärztlicher Versicherung in den wildesten Delirien lag und ihn doch nicht erkannt haben würde. Auch während der nächsten Tage trat darin keine

Änderung ein. Günther mußte sich bei seinen Besuchen auf Erkundigungen bei dem Pflegepersonal beschränken, und die Auskünfte, welche er da erhielt, waren von einer sehr wenig tröstlichen und hoffnungsvollen Art.

Zu alledem kam die andauernde Ungewißheit über Ernas Geschick. Allabendlich erschien Friß Heimerdinger in der Wohnung seines Freundes, um ihm Bericht zu erstatten über die Schritte, welche er während der letzten vierundzwanzig Stunden zur Auffindung der jungen Erzieherin gethan. Aber mit einem wie rührenden, aufopfernden Eifer er auch immer dabei zu Werke ging, und einen wie bewundernswürdigen, ersunderischen Scharfsinn er auch an den Tag legte; das Resultat seiner Bemühungen war doch immer von derselben entmutigenden Art. Erna war und blieb spurlos verschwunden, und nach Verlauf von einer Woche blieb für die beiden Freunde kaum noch eine andere Annahme übrig als die, daß sie gleich nach jenem Zusammentreffen mit Günther, die Stadt wieder verlassen haben müsse. Denn der Befürchtung, daß sie durch eine Verzweiflungsthat all' ihrer Bedrängnis ein rasches Ende gemacht haben könnte, wagte keiner von ihnen Ausdruck zu geben, wie bang sie auch unzweifelhaft zuweilen ihre Herzen beschlich.

In der gemeinsamen Sorge um ein theures Wesen, das sie vielleicht beide mit gleicher Kraft und Innigkeit liebten, waren Günther und der kleine Musiker einander während dieser wenigen Tage viel näher gerückt, als früher im Verlauf vieler Monate geschehen war und es war nur natürlich, daß in ihren Gesprächen auch von jenen andern Kümmernissen die Rede war, die wie drohend heraufziehende Wetterwolken den Lebenshimmel des jungen Beamten verdüsterten. Neben der anscheinend hoffnungslosen Krankheit Gottfried Harmenings war es das räthelhafte Verschwinden des geheimen Aktenstückes, das sie oft und eingehend besprachen. Günthers anfängliche Hoffnung, daß das Manuscript doch noch irgendwo im Ministerium auftauchen würde, war nicht in Erfüllung gegangen, und für seine Vorgesetzten galt es als eine ausgemachte Thatsache, daß die wichtige Abhandlung verloren gegangen sei, während sie sich, den bestehenden Vorschriften zuwider, außerhalb des Ministeriums in seinen Händen befanden. (Fortf. folgt.)

rats unterliegt, extra erheben. Die Kosten der Erstellung sind auf etwas über 30,000 M veranschlagt.

Wie wir hören, ist der von der seitherigen Besitzerin, Frau Bertha Bronn, beabsichtigte Verkauf des R. Badhotels Teinach, dieser Tage perfekt geworden. Der künftige Besitzer, Herr Ludwig Bauer, Direktor des Solbades Wittekind bei Halle a. d. S., wird am 1. März daselbst aufziehen.

Stuttgart, 15. Febr. Hoffänger Wagner ist an einer Blutvergiftung nicht unerheblich erkrankt. Wagner hatte sich in der Nähe des einen Auges eine kleine Verletzung zugezogen, er beachtete dieselbe nicht beim Schminken und zog sich dadurch eine Bleivergiftung zu, so daß er nun auf beiden Augen erblindet dürfte.

Heidenheim, 15. Februar. In Giengen wurden gestern zwei Knaben im Alter von drei und vier Jahren vermißt und nach langem Suchen in einem Wassergraben ertrunken aufgefunden. Die Eltern derselben, zwei achtbare Bürger von Giengen, werden allgemein bedauert.

Für morgen Dienstag hat Falb wieder einen kritischen Tag erster Ordnung in Aussicht gestellt. Wir haben an diesem Tage Mondwechsel und ist ein Witterungswechsel wohl wahrscheinlich!

Pforzheim, 19. Febr. (Teleg.) In letzter Nacht ist über die Hofmauer des Materialisten Seldner in der Metzgerstraße hier ein Paquet Pulver mit brennender Lunte nach einem gefüllten Benzinballon geworfen worden. Zum Glück ist die Lunte erloschen.

Mannheim, 17. Febr. Der Schaden, der durch den gestrigen Brand in Schriesheim, dem die ganze Malzfabrik von Heinrich Kling zum Opfer gefallen ist, verursacht wurde, beläuft sich auf nahezu 100 000 M. Die Entstehungsursache des Feuers ist auf einen Fabrikationschaden der Malzdarre und eine dadurch verursachte Explosion zurückzuführen.

Berlin, 17. Febr. Wie das Tagebl. hört, geht die in Vorbereitung begriffene neue Weinsteuer davon aus, daß die Wertsteuer von dem zum Konsum bestimmten Wein in Flaschen zum Preise von einer Mark und mehr per Flasche erhoben werden soll.

Kiel, 17. Febr. Unter den 41 bisher konstatierten Toten bei der gestrigen Explosion auf dem Panzerschiff Brandenburg befinden sich: Obergeringieur Janßen, Unteringieur Schulz, Maschineningenieur Marx, Obermaschinist Kirch, Masch.-Baumeister Dfers, 2 Ingenieure der Aktiengesellschaft Vulkan und 17 Werftarbeiter. Der Werstdampfer Pelikan ging sofort mit den verfügbaren Marineärzten und Krankenträgern zur Hilfe ab. Später folgten weitere 4 Werstdampfer. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrüht und werden, wie auch die Verwundeten, ins Marine-Lazarett verbracht. Zuerst wurde die Hereinschleppung des Brandenburg in die kaiserl. Werft beabsichtigt, dieser Plan scheint aber vorerst aufgegeben zu sein. Zwischen dem Kaiser und den hiesigen Behörden findet ein reger Depeschenwechsel statt. Ueber die Entstehung des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Kiel, 17. Febr. Die Explosion auf der „Brandenburg“ die zu den größten deutschen Panzerschiffen gehört, erfolgte, wie die amtliche Untersuchung ergab, bei 7000 Pferdekraften. Der Unglücksfall bedarf indes noch der Aufklärung, da das Schiff bereits öfters mit höherer Spannung gearbeitet hat. Der Maschinenbaudirektor im Reichsmarineamt ist zur Untersuchung der Maschinen hierhergekommen.

Paris, 16. Febr. Durch Zufall ist es der Polizei gelungen die Wohnung und das Laboratorium des Attentäters Henry zu entdecken. Unbekannt gebliebene Genossen des Anarchisten versuchten nämlich in das Zimmer Henry's einzubrechen, um die Papiere und Correspondenzen zu vernichten. Die Polizei überraschte die Einbrecher bei der Arbeit und machte dabei die erwähnte sensationelle Entdeckung.

Paris, 17. Febr. Der Bombenattentäter Henry hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, er habe 4 Bomben in seiner Wohnung angefertigt. Eine davon verwandte er selbst zu dem Attentat, das er ursprünglich von der Galerie eines Boulevardtheaters ausführen wollte, glücklicherweise aber keinen Platz mehr fand. Die zweite Bombe sei zum verunglückten Attentat gegen die Société Générale verwendet worden, die übrigen zwei seien noch im Besitze von Pariser Anarchisten.

Paris, 17. Febr. Gestern fand eine Konfrontation zwischen Henry und Paul Bernard statt, nachdem man jedem gesagt hatte, der andere habe ein vollständiges Geständnis gemacht. Zwischen den beiden Anarchisten fand ein heftiger Wortwechsel statt, der für die Untersuchung sehr wichtig ist. Man glaubt, daß Henry an dem Attentat, das die Explosion in der Rue de Bons enfants verursachte, beteiligt sei. Henry und Bernard standen in regem Verkehr mit Paul Reclus.

London, 16. Februar. Der Anarchist, der gestern beim Transport von Explosionsmaterial durch eine Entzündung der Masse auf furchtbare Weise zerissen wurde, heißt Martial Bourdin. Er stand im 30. Jahre. Der Sprengstoff, der offenbar Nitroglycerin war und sich in einer Flasche befand, scheint für die Propagandisten der That auf dem Kontinent bestimmt gewesen zu sein.

Helsingfors, 17. Februar. Fünfhundert Frauen und Kinder befinden sich auf einer losgelösten, ungefähr 100 Werst großen Eisscholle; die meisten sind Ingermanländer. Die Finnländer, welche die Gefahr bemerkten, retteten sich rechtzeitig. Die Küstenbevölkerung ist bedacht, den Unglücklichen Brot, Kleidung und Holz zuzuführen, was aber mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, weil das offene Meer zwischen der Küste und dem Eisfelde nachts zugefroren ist. Trotzdem hofft man die Unglücklichen zu retten.

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf

Dienstag, 27. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr, in der Traube in Altensteig, aus Staatswald Buhler Abt. 6, Neubann Abt. 7, Ronnenwald Abt. 1 und 11, Eichhalde Abt. 6:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.
Langholz, normal	144	209	197	239	93
" Ausschuß	228	224	135	109	15
Sägholz, normal	14	10	8		
" Ausschuß	34	17	13		

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 27. Febr., nachmittags 3 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach, aus Weidenhardt, Abt. Igeltsloch, Kochgarten, Obere Marderhalde: 77 Am. buchene Prügel; nachmittags 3 1/2 Uhr, aus Obere Marderhalde, Igeltsloch, Neue Badstraße und Jägerhütte: 7070 Nadelholzwellen, in Flächenlosen geschägt.

Submissionsverkauf von Stammholz

aus Altburgerberg Abt. Hoherstein 1 Rotbuche mit 1 Fm., aus demselben Waldteil, sowie aus Ottenbronnerberg Abt. Pflanzschule und Neuhof, aus

Weidenhardt Abt. Igeltsloch und Ob. Marderhalde 961 Stück Nadelholz, worunter 278 Stück Rotforchen, mit Fm. 303 I., 727 II., 137 III., 157 IV. und 1 V. Kl. Langholz und 90 I., 60 II., 56 III. Kl. Sägholz.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen längstens bis

Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, von dem Losverzeichnis und Offertformulare bezogen werden können, Auszüge vom Kameralamt.

Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im Köpfe in Hirsau statt.

Münklingen.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. d. M., werden aus dem Gemeindefeld Halde 124 Stück, und aus Fahrwald, Marlung Neuhausen, 505 Stück Säg- und Baustämme, worunter auch Rotforchen, auf dem Platz versteigert.

Anfang in der Halde vormittags 10 Uhr. Zusammenkunft 1/2 10 Uhr im Ort. Den 15. Februar 1894. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Frisch gebrannter Kalk. Ziegelei Hirsau.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

In meinem Haus in der Ronnen-gasse habe ich ein heizbares Zimmer zu vermieten. S. Leukhardt.

Einen Jungen nimmt in die Lehre Schuhmacher Zahn.

Kaufmännische Lehrstelle offen auf 1. April in meinem Kolonialwaren-, Delikatessen- und Cigarrengeschäfte, bei familiärer Behandlung, unter günstigen Bedingungen. Kost und Logis im Hause. E. Brachhold, Wildbad.

Ein jüngeres Mädchen wird gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façonieren besorgt Pauline Heldmaier.

Bergmann's Lanolin-Schwefelmilch-Seife

ist unübertroffen gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, sie gibt derselben ein jugendliches frisches Aussehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiss und elastisch.

Vorr. à St. 50 Pf. bei: J. Fr. Oesterlen in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

Wildberg.

Hiermit teile ergebenst mit, daß ich bei Hrn. Valentin Knoll in Calw eine Niederlage von ächtem reinem

Wachholdergeselz

errichtet habe, und bitte ich das werthe Publikum von Calw und Umgegend um gefl. Abnahme.

Friedr. Weif, Wachholdergeselzfabrikation.

Gechingen.

Die besten

Waschmaschinen

der Gegenwart (Badenia) verkauft Größe I. zu M. 38. — Größe II. zu M. 48. — Fr. Breitling, Schreinermeister. Maschinen stehen zu unentgeltlicher Probebenützung parat.

Wohnhaus-Verkauf.

In einem wohlhabenden Orte ist ein Wohnhaus mit Garten, auf welchem eine Bäckerei und Mehlhandlung betrieben wurde, gegen baar zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

# Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Rechenschaftsbericht

vom Jahr 1893.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1893	605,
ausgetreten sind	26,
eingetreten	579,
Stand am 31. Dezember 1893	608.
Vorschüsse wurden gegeben:	
a. gegen Schuldscheine	M 380,462. 28.
zurückbezahlt wurden	" 287,617. 53.
b. in laufender Rechnung	M 587,139. 11.
zurückbezahlt	" 408,406. 82.
Zusammen	M 1,663,625. 74.
Der Kassenumschlag beträgt: Einnahmen	M 849,192. 02.
Ausgaben	" 838,769. 83.
Zusammen	M 1,687,961. 85.

Von dem Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 6% mit M 10,008. 90 ausbezahlt und der Rest von M 916. 95 dem Reservefond zugeschrieben, welcher sich dadurch auf M 37,064. 52 erhöht.

In Gemäßheit des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir, daß das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder sich im Jahr 1893 um M 8109. 41 und die Haftsumme um M 21,000. — vermehrt haben. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M 626,000. —.

### Bilanz.

Aktiva.	Passiva.
Kassa-Konto . . . . . M 10,422. 19.	Kapital-Konto . . . . . M 181,051. 98.
Mobilien-Konto . . . . . " 50. —.	Sparkassen-Konto . . . . . " 110,002. 04.
Effekten-Konto . . . . . " 91,633. 40.	Anlehen-Konto . . . . . " 102,643. 57.
Wechsel-Konto . . . . . " 205. 28.	Reserve-Konto . . . . . " 37,064. 52.
Zieler-Debit-Konto . . . . . " 43,020. 29.	Zinsen-Konto . . . . . " 1,741. 57.
Vorschuß-Konto . . . . . " 92,844. 75.	Dividenden-Konto . . . . . " 10,008. 90.
Kontokorrent-Konto . . . . . " 219,384. 68.	Kontokorrent-Konto . . . . . " 40,652. 39.
Guthaben beim Bankier . . . . . " 25,604. 38.	
M 483,164. 97.	M 483,164. 97.

### Der Vorstand:

Carl Staelin. H. Gaffner. Chr. Im. Kraushaar.

### Der Aufsichtsrat:

Emil Zahn, Vorsitzender. Wilh. Federhaff. H. Sand. H. Schnauser.

## Handels- & Gewerbe-Verein Calw.

Am Donnerstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, findet im Bad. Hof die jährliche

### Generalversammlung

statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit und den Verbandstag in Cannstatt.
- 2) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
- 3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses
- 4) Beschlusfassung wegen dem württ. Gewerbeblatt und dem Kölner Verband.
- 5) Stellung von Anträgen aus der Mitte der Mitglieder.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

J. A. des Ausschusses:

Der Vorstand: Spöhrer.

## Schülerkonzert.

Am Samstag, den 24. Februar, abends 7/8 Uhr, findet im ev. Vereinshaus ein Schülerkonzert unter gefälliger Mitwirkung des ev. Junglingsvereins statt, wozu freundlich eingeladen wird. Eintritt für Erwachsene nicht unter 20 S., für Kinder nicht unter 10 S.

### Althengstett.



## Der Veteranen-Verein

feiert nächsten Sonntag das Geburtsfest Sr. Maj. unseres Königs und ladet hiezu auf abends 7 Uhr die bürgerlichen Kollegien, sowie sämtliche Vereine hiesigen Orts zu einer zahlreichen Versammlung bei Ch. Sattler z. Lamm freundlichst ein.

Der Vorstand: Schwarz.

Althengstett.  
Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre  
Fr. Straile, Schneidmstr., jun.

Gehingen.



Ein trächtiges  
Mutter Schwein  
steht dem Verkauf aus  
Jakob Breitling, Gipsler.

## Agenten-Gesuch.

Die General-Vertretung für Feuer-, Unfall-, Sterbekasse und Glas-Versicherung sucht eine zur Uebernahme der Agentur geeignete Persönlichkeit und kann event. Fixum gewährt werden. Offerten unter Chiffre V. 4225 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Falzziègelei Alpirsbach

empfiehlt

## Doppelfalzziegel

bester Qualität, unübertroffener Schluß an Kopf und Seiten, wirklicher doppelter seitlicher Schluß und überdeckter Fuge (D. R. G. M. Nr. 20,872), (nicht mit 1 Leiste, welche von der Konkurrenz irrtümlich als Doppelfalz angepriesen wird) 14 1/2 - 15 Stück decken 1 qm.

Leichtester und billigster aller Falzziegel.  
10jährige Garantie.

Nähere Auskunft, Muster u. durch den Bruder des Fabrikdirektors:  
Schullehrer Schmid in Stammheim.

## Die Hausfrau

kann mindestens die Hälfte des seither verbrauchten Bohnenkaffees sparen bei Verwendung von

Kathreiner's  
Kneipp-Malzkaffee  
bester und gesunderer  
Kaffee-Zusatz.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken  
München.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche  
Chorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mf. 1. 15 für 10 Pakete bei: W. Betz, Kaufmann, Liebenzell.

## Schuhfabrik Weil d. Stadt

bei der Stadtkirche.

Meiner werten Kundschaft erlaube ich mir hiemit, mein großes Schuhwarenlager in allen Gattungen in empfehlende Erinnerung zu bringen, als: Stulpenstiefel, Rohrstiefel für Herren und Knaben, Zug-, Knopf- und Schnürstiefeln für Damen, Mädchen und Kinder, sowie eine große Auswahl in Winterwaren, als: Filzstiefel, Filzschuhe, Calwer-Schuhe, Tuchschuhe, zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Ebenso empfehle ich meine Lager

- bei Herrn Ernst Häberle in Calw,
- Fr. Koch in Hirsau,
- Jakob Krauß in Gehingen,
- Daniel Wagner in Gehingen.

## Thingerhof, Post- und Bahnstation Renningen. Heu- und Stroh-Verkauf.

Schönes Wiesen- und Kleeheu zu M 5. 50 pr. Ztr., Weizenstroh zu M 3. —, ab Hof, verkauft in großen und kleinen Partien gegen bare Bezahlung  
Gutsverwaltung.

## Reisfutttermehl,

von M 3. — an, nur waggonweise.  
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

## Superphosphat, Thomasmehl

empfiehlt  
G. Georgii.

Altburg.

## Waldverkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, ca. 10 Morgen Wald samt Wiese auf Nöthenbacher Markung.  
Zusammenkunft bei Wirt Braun.  
J. Georg Baier u. Sohn.